

Bericht über die Lehrfahrt des Fachbereichs Baumschule in die Toskana

Termin: 23. 07. – 27.07. 2014

Vorwort

von Gerhard Sandtner

Das italienische Baumschulgebiet in der Gegend von Pistoia ist immer eine Reise wert. Diese Feststellung machten wir auch dieses Mal, als wir mit 34 Auszubildenden des Fachbereichs Baumschule in die Toskana fuhren. Fachlich war die Lehrfahrt für alle Teilnehmer sicherlich ein großer Gewinn. Ganz besonderer Dank gilt Herrn Engelhardt, der für uns einen Teil der Betriebsbesichtigungen organisierte und uns ganz neue Einblicke in die italienische Baumschulwirtschaft ermöglichte. Aber auch einige altbekannte und bewährte Programmpunkte überraschten uns mit neuen Eindrücken. Nicht zuletzt die zahlreichen persönlichen Kontakte machten die Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis. Selten haben wir so viel über Land und Leute erfahren wie bei dieser Fahrt.



Bild 1: Teilnehmer der Lehrfahrt vor dem Verwaltungsgebäude von Vannucci Piante (I. Rummel)

Teilnehmer:

Klasse 11B1

Christoph Bartsch
Christoph Erbar
Jakob Frantz
Marcel Halser
Werner Maier
Jennifer Mutscher
Andreas Müller
Christina Niessl
Magdalena Sauter
Sarah Scheffler
Johannes Schönwetter
Luca Wenzel

Klasse 12B1

Lenz Bellemann
Andreas Bosch
Sonja Dobler
Michael Levy
Florian Mathes
Benedikt Metzner
Sebastian Wagner

Klasse 12B2
Patrick Grüner
Rozália Hejja
André Jambrovic

Johannes Wimmer

Klasse 11B2

Stefan Kloos
Florian Plank
Veronika Resch
Lukas Schwarz
Thomas Winterer

Daniel Keupp
Jonas Maiwald
Lisa-Marie Schachner
Benjamin Steiger

Ehemalige

Mirco Franz

Lehrer

Franz-Xaver Leopold
Iris Rummel
Gerhard Sandtner

Bericht über die Lehrfahrt des Fachbereichs Baumschule in die Toskana

Termin: 23. 07. – 27.07. 2014

Programm:

Mittwoch, 23.07.14

5:30 Uhr	Abfahrt Höchstädt
11:00-13:30 Uhr	Besichtigung obstbaulicher Versuche, Laimburg, Südtirol
ca. 19:00 Uhr	Ankunft Montecatini Terme

Donnerstag, 24. 07.14

9:00-17:00 Uhr	Besichtigung mit Führung durch Herr Engelhardt <ul style="list-style-type: none">• Ghelardeschi Piante, Pistoia• Romiti Vivai, Pistoia• Archeo Cotto d'Improneta, Pistoia
----------------	---

Freitag, 25. 07.14

9:00-11:00 Uhr	Besichtigung Franchi Bonsai, Pistoia mit Führung
11:00-13:00 Uhr	Besichtigung Tintori Citrus, Pestoia mit Führung
13:00-15:00 Uhr	Besichtigung Park Villa Garzoni, Collodi
16:00-18:00 Uhr	Besichtigung Vannucci Piante, Pistoia mit Führung

Samstag, 26.07.14

9:00-12:30 Uhr	Besichtigung der Marmorsteinbrüche von Carrara mit Führung
12:30-14:00 Uhr	Mittagspause in Massa Maritima
15:00-17:00 Uhr	Stadtbesuch Pisa

Sonntag, 27.07.14

4:00 Uhr	Abfahrt Montecatini Terme
ca. 15:00 Uhr	Ankunft Höchstädt

Nachdem wir erfolgreich die letzten Teilnehmer der Lehrfahrt am Autobahnparkplatz bei Taufkirchen eingesammelt hatten, waren wir auch bald in Südtirol. Die dort sowieso fällige Lenkpause nutzten wir für einen Besuch der Laimburg.

Laimburg

von Jakob Frantz & Johannes Schönwetter

Zu Beginn gab Herr Bauer einen Überblick über das Land- und Forstwirtschaftliche Versuchszentrum und über die aktuelle Situation des Obstbaus in Südtirol. Demnach gehören zur Laimburg insgesamt 21 Außenbetriebe vom Obstbau über die Fischzucht bis hin zu den Gärten von Schloss Trauttmansdorff mit über 200 Mitarbeitern. Wichtigste Aufgabe im Obstbau ist es neue Sorten auf Ertrag, Krankheitsresistenz und Fruchtqualität zu testen. So werden den meist klein strukturierten Familienbetrieben viel Arbeit und große Risiken abgenommen.

In Südtirol wird auf über 18.000 ha Obstbau betrieben, hauptsächlich Apfel, andere Obstsorten spielen nur eine untergeordnete Rolle. Damit ist die Region Europas größtes zusammenhängendes Obstanbaugebiet mit ca. 10% der europäischen Apfelproduktion. Ein Grund für den intensiven Obstbau an diesem Standort ist die mit über 2.000 Stunden hohe Zahl an Sonnenstunden pro Jahr. Problematisch sind die mittlerweile hohen Grundstückspreise (500.000 €/ha). Der Verkauf erfolgt überwiegend zentral über Genossenschaften in die ganze Welt. Wegen seines hohen Ertrages und seiner guten Lagerfähigkeit ist in Südtirol nach wie vor der „Golden Delicious“ die unangefochtene Nr. 1. Pink Lady bringt im Allgemeinen die höchsten Gewinne. Die in Deutschland wichtigen Sorten wie Elstar und Jonagold sind nur von untergeordneter Bedeutung.

Im Anschluss führte uns Dr. Markus Klederer durch die Versuchsanstalt. An den Wänden hingen Plakate, die sich um die Themen Lagerung und Krankheitserscheinungen an der Frucht drehten. Hier erfuhren wir dass die Luftzusammensetzung ein entscheidender Punkt in der Lagerung spielt, sie variiert zwischen den Sorten, liegt aber bei ca. 1% Sauerstoff und 1% Kohlenstoffdioxid. Wegen des geringen Sauerstoffgehalts war es nicht möglich eines der aktiven Lager direkt zu betreten. Eine Aufgabe des Versuchszentrums ist es die genaue Zusammensetzung der Luft zu ermitteln, um die Lagerfähigkeit der entsprechenden Sorte so zu verbessern, dass ganzjährig Äpfel aus Südtirol angeboten werden können.

Im Außenbereich besichtigten wir Teile des Versuchsgeländes. Dort werden noch nicht auf dem

Bericht über die Lehrfahrt des Fachbereichs Baumschule in die Toskana

Termin: 23. 07. – 27.07. 2014

Markt befindliche Neuzüchtungen, aber auch neue Kulturverfahren und neue Pflanzenschutzmittel getestet.



Bild 2: Dr. Markus Klederer erklärt die Besonderheiten des Apfelbaus in Südtirol (I. Rummel)

Montecatini Terme & Hotel

von Gerhard Sandtner

Montecatini Terme ist einer der größten Kurorte Italiens. Das Stadtbild ist vom Jugendstil geprägt. Aus dieser Zeit verfügt die Stadt über große, oft in die Jahre gekommene Hotelkapazitäten, die uns die Möglichkeit eröffneten, mitten in der Stadt preiswert zu übernachten. Immerhin verfügte das Hotel über einen Swimmingpool, der nach den Besichtigungen für Erfrischung sorgte.



Bild 3: Royal Palace – Unser Hotel in Montecatini Terme (I. Rummel)

Ghelardeschi Piante

von Florian Plank

Gleich am ersten Tag nach unserer Ankunft führen wir mit dem Bus zur Baumschule Ghelardeschi. Herr Engelmann der als Agent für diese Baumschule arbeitet und Pflanzen sowohl an deutsche Baumschulen als auch an deutsche Garten- und Landschaftsbaubetriebe vermittelt, stieß unterwegs zu uns. Zusammen mit Herr Sandro Nanini, einem

Mitarbeiter der Baumschule, führte er uns durch die durch das etwa 20 ha große Gelände. Das Sortiment umfasste vor allem auf Containerkulturen, insbesondere Solitär- und Hecken- bzw. Spalierpflanzen. So gab es für uns einige beeindruckende mediterrane Besonderheiten und Formgehölze zu bewundern, die im Jahr bis 4-5-mal geschnitten werden müssen.



Bild 4: Spalier-Gehölze bei Ghelardeschi Piante (G. Sandtner)

Nebenbei erfuhren wir noch, dass sich die italienische Ausbildung grundlegend von der in Deutschland unterscheidet, da die Auszubildenden in Italien keinem festen Betrieb zugeordnet werden und bestenfalls ab und zu bei einem Praktikum in einer Baumschule arbeiten.

Zum Abschluss der Führung wurden wir noch in ein herrlich gelegenes Lokal mit typischer toskanischer Küche eingeladen, wofür wir uns nochmals herzlich bedanken.

Romiti & Giusti

von Gerhard Sandtner

Diese ungewöhnliche Baumschule hat sich auf die Anzucht von Formgehölzen aus Ligustrum ionandrum bzw. Ligustrum delavayanum spezialisiert. Luca Romiti zeigte uns, wie mit Hilfe eines geschweißten Metallgerüsts aus den recht unansehnlichen Pflanzen in mehrstündiger Arbeit ein lebendes Kunstwerk entsteht. Nahezu jede Figur vom Elch bis zur Straßenlaterne ist möglich. Daneben spielt auch der Handel mit Formgehölzen von Taxus cuspidata, Ilex crenata und Pinus pentaphylla eine wichtige Rolle, die direkt aus Japan importiert werden.

Bericht über die Lehrfahrt des Fachbereichs Baumschule in die Toskana

Termin: 23. 07. – 27.07. 2014



Bild 5: Formgehölzen aus *Ligustrum ionandrum* bei Romiti & Giusti (G. Sandtner)

Archeo Cotto d'Impruneta

von Veronika Resch

Gegen 16 Uhr erreichten wir die Terracotta-Manufaktur Archeo Cotto d'Impruneta. Auch hier begleitete uns Herr Engelhardt und übernahm das Dolmetschen. Mit etwa 10 Mitarbeitern wird in dem Betrieb die berühmte Impruneta in reiner Handarbeit gefertigt. Das Ausgangsmaterial für Töpfe, Untersetzer und Skulpturen bildet dabei immer der hochwertige Impruneta-Ton, den Archeo aus der gleichnamigen Gegend bei Florenz bezieht. In Pulverform in Big Packs abgefüllt, muss dieser als erstes mit Wasser angesetzt und verknetet werden, bis er eine formbare Konsistenz erhält. Dieser Ton wird dann in Formschalungen aus Gips geklopft und innen glatt verstrichen. Somit verhindert man Luft einschließen, die später platzen können. In der Produktionshalle waren diese Töpfe akkurat gestapelt, zum Teil mehrere Meter hoch, darunter auch größere Gefäße mit über 500 l Fassungsvermögen. Denn erst müssen die Töpfe zwei bis drei Tage trocknen, bevor sie gebrannt werden können. Das Brennen geschieht in einem Gasofen, in den die Rohware auf Paletten gefahren wird. Dies ist auch der kostenintensivste Teil der Verarbeitung. Im viertägigen Brennvorgang erreicht der Ofen für wenige Stunden Temperaturen von bis zu 1.000°C.

Für alle, die es genauer wissen wollen: Die Töpfe gehen zwar grau in den Ofen, kommen aber mit der typischen rötlichen Färbung wieder heraus. Warum? Die Eisenverbindungen im Ton oxidieren bei hohen Temperaturen, es entsteht sozusagen Rost. Um noch ein paar Zahlen zu nennen: Archeo verarbeitet etwa eine Tonne Ton pro Tag, in der

Regel dauert es 30 Tage bis ein Topf fertiggestellt ist. Die Terracotta ist bis -30°C frostfest.



Bild 6: Herstellung der Terracotta-Gefäße (l. Rummel)



Bild 7: Vor dem Brennen ist Impruneta grau (G. Sandtner)

Bericht über die Lehrfahrt des Fachbereichs Baumschule in die Toskana

Termin: 23. 07. – 27.07. 2014

Franchi-Bonsai

von Lukas Schwarz

Wer gemeint hat, er hätte in seiner Ausbildung als Baumschulist schon viele Erfahrungen in Sachen Gehölzschnitt gesammelt, musste sein Wissen nach dem Besuch bei Franchi Bonsai erstmal wieder vom Boden aufsammeln. Bonsais sind für die Familie Franchi nicht nur ein wirtschaftliches Produkt, sondern eine Art Kunst und Lebenseinstellung. Herr Matthias Naglein führte uns durch das betriebseigene Museum.



Bild 8: Franchi Bonsai-Museum (I. Rummel)

Es dient als Ausstellung der privaten Sammlung. Dort arbeiten zwei Meister rund drei Tage die Woche an den Pflanzen. Jeder Bonsai, der im Museum steht, ist einzigartig in seiner Gestalt. Um solche Schönheiten zu fertigen und zu pflegen, wird ein perfektes Wissen über die Natur und Pflanze vorausgesetzt. Viele der Bonsais sind über 40 oder gar 70 Jahre alt. Alle 6 Jahre gilt es, die komplette Gestalt eines Bonsais zu verändern, z.B. wird ein Ast entfernt, die Pflanze schief in ein Gefäß gepflanzt oder die Rinde gelöst. Das Hauptgeschäft erzielt die Firma durch die Produktion von kleinen Bonsais und Zusatzartikeln. Wer durch die Kulturen lief, der verspürte immer wieder den Drang solch kleinen Bonsai zu kaufen und sich selber an dieser Kunst zu versuchen. Letztlich kann man über den Aufenthalt bei Franchi-Bonsai sagen, dass dieser überaus interessant, lehrreich und beeindruckend war.

Tintori Citrus

von Magdalena Sauter, Jenny Mutscher, Sarah Scheffler

Am Freitag den 25. Juli 2014 besuchten wir den Betrieb Tintori Citrus in Pescia. Bei einer Führung durch das sogenannte Hesperidarium lernten wir die Vielfalt des Citrussortiments kennen. Insgesamt

hat die Firma mehr als 400 Citrus-Arten und -sorten zusammengetragen, von denen etwa 200 in dem Showroom ausgestellt sind.



Bild 9: Mittagessen unter Zitronen bei Tintori Citrus (G. Sandtner)

Am Anfang war es ein Zitronenbaum an der Hauswand des Bauernhauses, der Oscar Tintori auf die Idee brachte, Zitronen zu vermehren. Eigentlich waren die Zitronen nur als Geschenk für die Familie, die Verwandten und die Freunde gedacht. Die große Nachfrage nach den Zitronenbäumen führte aber dazu, dass in den 70er Jahren der Schnittblumenanbau ganz aufgegeben wurde und nur noch Citrusgewächse kultiviert wurden.

Im Anschluss an die Führung hatten wir noch ein für die Toskana typisches Mittagessen gebucht, das uns sehr romantisch unter Bäumen voller Zitronen serviert wurde. Leider konnte die Qualität der Verpflegung nicht ganz mit dem Ambiente mithalten. Zudem musste sich das Essen mit den toskanischen Köstlichkeiten messen lassen, die uns am Vortag von Ghelardeschi Pianta spendiert worden waren.

Bericht über die Lehrfahrt des Fachbereichs Baumschule in die Toskana

Termin: 23. 07. – 27.07. 2014

Park Garzoni in Collodi

von Veronika Resch

Nach dem Mittagessen bei Tintori Citrus hatten wir noch Zeit für einen Abstecher nach Collodi, um dort den dort den berühmten Garten Garzoni zu besichtigen. Collodi ist eng verknüpft mit Carlo Lorenzini, dem Verfasser der Pinocchio-Geschichten. Der Dichter war zu seinen Lebzeiten oft in der Stadt zugegen, seine Großeltern waren nämlich im Anwesen Garzoni beschäftigt. Der Garten ist im Stil der Renaissance und des Barock gestaltet und beginnt mit ornamentalen Beetanlagen am Fuß des Hangs, den sog. Parterre de Broderie. Der gesamte Garten weist eine spiegelbildlichen Terrassen- und Treppenführung entlang einer Mittelachse auf. Die Spiegelachse selbst bildet ein Wasserfall, der über mehrere Kaskaden in eine kleine Grotte mündet.



Bild 10: Park Garzoni in Collodi (G. Sandtner)

Römisch-Mythologische Figuren spielen auch eine wichtige Rolle, sie zieren Handläufe und dienen als Wasserspeier. Den Meeresherrn Neptun findet man in einer Grotte im Mittelteil und oben am Beginn des Wasserfalls pustet die Ruhmesgöttin Fama mit einer Muschelschale das Wasser in die Quelle. Oben angekommen gelangten wir links durch einen kleinen Bambushain zur Villa Collodi. Außen herum standen alte Gehölze, die wunderbaren Schatten spendeten. So erreichten wir wieder den Ausgangspunkt, wo bereits der Bus auf uns wartete.

Vannucci Piante

von Christoph Bartsch & Werner Maier

Am Donnerstag ging es dann zur größten und weltweit bekannten Baumschule, nämlich Vannucci Piante. Auch das Wetter spielte mit, es war sonnig und keine Wolke war am Himmel zu sehen. Nach einem herzlichen Empfang begann die Führung, die mit speziellen Wagen durchgeführt wurde.



Bild 11: Besichtigung von Vannucci Piante (G. Sandtner)

Die Baumschule hat eine Größe von mehr als 430 Hektar und exportiert ihre Pflanzen in verschiedensten Ländern der Erde. Das Sortiment erstreckt sich über 1600 Arten und Sorten und beinhaltet Sträucher, Bäume, Koniferen genauso wie Kletter-, Mittelmeerpflanzen und Palmen. Highlights bei unserer Rundfahrt durch die an waren die riesigen Palmfarne, die mehr als 5 Meter hohen Palmen und die mächtigen Olivenbäume mit einem Stammumfang von bis zu 7 Metern, die es zusätzlich entweder in normalem Wuchs oder in kunstvollem Formschnitt gab. Beeindruckend waren aber auch die riesigen Flächen mit ein und derselben Pflanzensorte soweit das Auge reichte und das mit einem so qualitativ hochwertigen Erscheinungsbild, wie es sich jeder Baumschuler wünscht. Was ebenfalls jeder von uns mit Überraschung feststellte, in keinem einzigen der unzähligen Töpfe war auch nur das kleinste Unkraut zusehen. Dies war auch ein weiterer Grund warum diese Baumschule zu Recht als eine der besten auf der Welt zählt. Wir hatten bei unserer informativen und auch lustigen Rundfahrt nicht nur sehr viele Fotos gemacht, sondern auch gemerkt, dass die 290 direkt Beschäftigten und Mitarbeiter mit verschiedenster Staatsbürgerschaft sich große Mühe geben eine hohe Qualität zu erzielen und ihr Handwerk verstehen.

Bericht über die Lehrfahrt des Fachbereichs Baumschule in die Toskana

Termin: 23. 07. – 27.07. 2014



Bild 12: Endlose Quartiere bei Vannucci Piante (I. Rummel)

Marmorsteinbrüche von Carrara

von Gerhard Sandtner

Am Samstag brachen wir nach dem Frühstück nach Carrara auf. Glücklicherweise, dass wir nach einigen Verwirrungen unseren bewährten Führer Mario Guitoni gefunden hatten, machten wir uns auf den Weg zu den Steinbrüchen von Carrara.



Bild 13: Marmor-Steinbrüche von Carrara (I. Rummel)

Bereits mit Sorge registrierten wir einige verdächtige Wolken im Westen und kaum waren die ersten Steinbrüche in Sichtweite, begann es immer stärker zu regnen. Rasch wurde die Straße zu einem reißenden Bach, der uns zur Umkehr zwang. Froh unversehrt wieder unten angekommen zu sein, mussten wir feststellen, dass in Carrara der Verkehr zusammengebrochen war. Sämtliche Unterführungen waren überflutet. Das berühmte Genua-Tief hatte wieder einmal zugeschlagen und ganze Arbeit geleistet. Statt wie geplant am Strand von Massa Maritima ein bisschen zu entspannen, machten wir nun bei ziemlich gereizter Stimmung eine Mittagspause auf einem überfluteten Supermarktplatz in Carrara.



Bild 14: Überflutungen in Massa-Carrara (I. Rummel)

Stadtbummel in Pisa

von Gerhard Sandtner

Spontan beschlossen wir aufgrund der Wetterlage am Nachmittag einen Stadtbummel in Pisa zu machen und so die Stimmung wieder zu heben. Bei einem erneuten Wolkenbruch und den hohen Einfuhrgebühren für Pisa gelang dies allerdings nur bedingt. Immerhin war dank des schlechten Wetters der Blick auf die Wunderwiese kaum von Touristen verstellt.



Bild 15: Wunderwiese in Pisa (I. Rummel)

Zurück in Montecatini Terme

von Gerhard Sandtner

Wie begossene Pudel kamen wir in unserem Hotel an. Nur wenige Schüler waren zu einem gemeinsamen Abend bei Da Max, unserem Stammlokal in Montecatini Terme bereit. Mit dem ganz hervorragenden Essen besserte sich die Stimmung aber rasch und so ergab es sich, dass wir anschließend noch bis weit in die Nacht im Irish Pub feierten. So traten wir am nächsten Morgen um 5:00 Uhr ziemlich müde die Heimreise an.